Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 79 (1967)

Artikel: Der Lehrverein zu Aarau : 1819-1830

Autor: Drack, Markus T.

Kapitel: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-69344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Von 1819 bis 1830 bestand in Aarau unter dem Namen «Lehrverein» eine Schule, die in Aufbau und Tätigkeit in der schweizerischen Schulgeschichte einzig dasteht. Die Ideen, die der Existenz und dem Wirken des Lehrvereins zugrunde lagen, rechtfertigen mehr als eine nur schulgeschichtliche Betrachtung. Der Lehrverein spielte weit über sein Bestehen hinaus eine hervorragende *politische* Rolle.

Die Bedeutung dieser Aarauer Privatschule ist bis heute in verschiedensten Arbeiten immer wieder erwähnt worden. Schon 1829 hat STEFANO FRANSCINI bzw. der Bearbeiter seines Werkes in deutscher Sprache, GOTTLIEB HAGNAUER, sie für wichtig genug befunden, um sie in der *Statistik der Schweiz* zu erwähnen[1]. 1859 schrieb JOHANNES KETTIGER die erste und bis heute einzige Arbeit, die ausschließlich dem Lehrverein gewidmet ist[2]. Weil Kettiger als ehemaliger Lehrvereiner aus eigener Erinnerung und Erfahrung schreiben konnte, hat seine Schrift Quellenwert. Die aus der Aargauischen Gesellschaft für vaterländische Kultur heraus gegründete Schule fand auch in den Arbeiten über diese Gesellschaft Erwähnung, so bei EMIL ZSCHOKKE[3] und RUDOLF WERNLY[4]. Und weil mit ihr die Namen Heinrich Zschokke und Ignaz Paul Vital Troxler aufs engste verbunden sind, wurde sie auch in Veröffentlichungen über diese beiden Männer beachtet[5a]. H.E. WECHLIN hat in seiner Untersuchung über den Aargau als Vermittler deutscher Literatur an die Schweiz den Lehrverein unter dem literaturgeschichtlichen Aspekt behandelt[5b]. Schließlich hat EDUARD VISCHER auf die politische Bedeutung des Lehrvereins hingewiesen[6].

Alle Urteile über den Lehrverein treffen sich in der Bejahung seiner politischen Rolle als Pflanzschule liberalen Geistes in der zweiten Hälfte der Restauration. Diese übereinstimmende Ansicht stützt sich aber nicht auf eine gründliche Untersuchung der Schule und ihrer Ideen. Selbst Kettigers Arbeit wollte nur eine Erinnerungsschrift für Ehemalige sein und wurde nicht mit wissenschaftlicher Methode verfaßt. Der Ruf des Lehrvereins hat sich sozusagen als Tradition bis heute erhalten. Dies ist nicht anders erklärlich, als daß die Tätigkeit des Lehrvereins und seine Ausstrahlungen auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens seinen Ruf begründet und über Jahrzehnte weitergetragen haben.

Diese Sachlage war Anlaß genug, Geschichte und Bedeutung des Lehrvereins gründlich zu untersuchen. Da Heinrich Zschokke und I.P.V. Troxler die Schule persönlich prägten, wird ihnen in der Darstellung ziemlich viel Raum gewährt. Aus ihrem Wirken ergibt sich die Gliederung in eine I. und eine II. Periode der Schule, wobei Troxlers Eintritt in Lehrkörper und Schulleitung 1823 den Wendepunkt bildet.

Die Untersuchung des Lehrvereins und der von ihm ausgegangenen Ideen wird Material zu weitern Arbeiten ergeben; deshalb sind im Anhang Listen der Lehrer und Schüler beigefügt. Hingegen besteht nicht die Absicht, wesentliche Beiträge zur Zschokke- und Troxler-Forschung zu leisten[7], wenn sich auch da und dort einzelne neue Ergebnisse zeigen dürften. Auch muß darauf verzichtet werden, den Einfluß des Lehrvereins in den Jahren und Jahrzehnten nach 1830 in Einzelheiten zu verfolgen. Wenn die vorliegende Arbeit solche weitergehende Untersuchungen erleichtern kann, dürfte einer ihrer Zwecke erreicht sein.